

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

8. Landesversicherungsanstalt Baden

[urn:nbn:de:bsz:31-220981](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220981)

1. für die Anlegung der Grundbücher auf	1 051 708 <i>M</i>
2. für die laufenden Geschäfte auf	3 308 361 "
3. für die Eintragung des Steuerwerts auf	42 504 "
4. für die Führung der Veränderungsliste auf	29 640 "
insgesamt auf	4 432 213 <i>M</i>

oder auf durchschnittlich 554 027 *M* im Jahr, wobei zu beachten ist, daß die Gebühren der Ratsschreiber der 60 noch unter altem Grundbuchrecht stehenden Gemeinden (darunter der großen Gemeinden Mosbach, Triberg und Tauberbischofsheim) in diesen Beträgen nicht enthalten sind, weil die Gebühren der Ratsschreiber für die Grund- und Pfandbuchführung nicht durch die Staatskasse, sondern durch die Gemeindefassen fließen.

7. Fahrnisversicherung — Badische Versicherungsgemeinschaft.

Von einem Versicherungs-Notstand konnte früher in der Hinsicht gesprochen werden, daß gewisse Risiken, namentlich landwirtschaftliche Anwesen mit weicher Bedachung (Stroh, Schindel) und bestimmte Industrieanlagen in Gebirgsgegenden wegen erhöhter Brandgefahr für ihre Fahrnisse im freien Verkehr zu angemessenen Bedingungen keine Deckung fanden. Nachdem zuerst mit dem Deutschen Phönix, Vers.-A.-G. in Frankfurt a. M., ein Abkommen zur Deckung dieser notleidenden Risiken getroffen worden war, das dankenswerte Ergebnisse gezeitigt hat, trat eine Erweiterung und Erleichterung hinsichtlich der Versicherungsmöglichkeit dadurch ein, daß auf Anregung des Großh. Ministeriums des Innern die „Vereinigung der in Deutschland arbeitenden Privat-Feuerversicherungs-Gesellschaften“ mit Wirkung vom 1. Januar 1908 eine Versicherungsgemeinschaft für diese notleidenden Risiken im Großherzogtum ins Leben rief; jede zugehörige Gesellschaft nimmt im Verhältnis ihrer badischen Prämieeneinnahme an der Versicherungssumme der übernommenen Risiken teil. Ein wesentliches Zugeständnis liegt darin, daß die Gemeinschaft für landwirtschaftliche Fahrnisse unter Weichdachung eine Höchstprämie von 5 *M* fürs Tausend versicherter Summe in Anrechnung bringt. Die Geschäftsführung liegt in den Händen der Badischen Feuerversicherungsbank in Karlsruhe und des bereits genannten Deutschen Phönix, vertreten durch seine Generalagentur in Karlsruhe. Anträge auf Aufnahme in die Versicherungsgemeinschaft sollen erst gestellt werden bei Risiken einfacher Art, wenn diese von mindestens zwei, bei industriellen oder großgewerblichen Risiken, wenn sie von fünf Vereinigungsgesellschaften abgelehnt worden sind. Die Anträge sind vom Versicherungssuchenden (entweder selbst oder durch Vermittelung des Bürgermeisteramts) bei dem Agenten einer der beiden geschäftsführenden Gesellschaften einzureichen.

Die Benützung dieser Versicherungsmöglichkeit im Jahr 1908, dem ersten Jahr des Bestehens der Übereinkunft, war eine sehr rege. Es wurden 66 Anträge gestellt, wovon 54 durch Aufnahme in die Gemeinschaft und 2 durch Übernahme im freien Verkehr erledigt wurden. Sieben Anträge konnten nicht erledigt werden, weil die erforderliche Anzahl von Ablehnungen nicht beigebracht wurde, drei Anträge aus anderen Gründen.

Da zwei Versicherungen im Laufe des Jahres wieder erloschen sind, verblieb Ende 1908 ein Versicherungsbestand von 52 Policen über 1 272 113 *M* versicherter Summe. Zählt man dazu den auf Grund des alten Abkommens mit dem Deutschen Phönix noch vorhandenen Bestand, so ergibt sich ein Endbestand von 67 Policen mit 1 404 261 *M* Versicherungssumme. An Prämien wurden für diese notleidenden Risiken 1908 insgesamt 14 470 *M* eingenommen.

8. Landesversicherungsanstalt Baden.

1. Renten. Bei der Landesversicherungsanstalt Baden sind im Monat Februar 1909 462 Rentengesuche (43 Alters- und 419 Invaliden- bzw. Krankenrentengesuche) eingereicht und 385 Renten (28 + 332 + 25) bewilligt worden.

Es wurden 37 Gesuche (3 + 34) abgelehnt, 602 (27 + 575) blieben unerledigt. Außerdem wurden im schiedsgerichtlichen Verfahren 10 Invaliden- und 1 Krankenrente zuerkannt.

Bis Ende Februar sind im ganzen 65 521 Renten (10 621 Alters-, 52 473 Invaliden- und 2 427 Krankenrenten) bewilligt bzw. zuerkannt worden. Davon kamen wieder in Wegfall 86 719 (8055 + 26 511 + 2153), so daß auf 1. März 28 802 Renteneempfänger vorhanden sind (2566 Alters-, 25 962 Invaliden- und 274 Krankenrenten). Verglichen mit dem 1. Februar hat sich die Zahl der Renteneempfänger vermehrt um 105 (3 Alters-, 100 Invaliden- und 2 Krankenrentner).

Die Rentenempfänger beziehen Renten im Gesamtjahresbetrage von 4 274 340 M 68 Pf (mehr seit 1. Februar 1909: 21 538 M 66 Pf).

Der Jahresbetrag für die im Monat Februar 1909 bewilligten Renten berechnet sich und zwar für 28 Altersrenten auf 4610 M 40 Pf, 342 Invalidentrenten auf 57 679 M 80 Pf, 26 Krankenrenten auf 4482 M 60 Pf, somit Durchschnitt für eine Altersrente 164 M 64 Pf, für eine Invalidentrente 168 M 65 Pf, für eine Krankenrente 172 M 40 Pf.

Für sämtliche bis 1. Januar 1909 bewilligten Renten betrug der durchschnittliche Jahresbetrag einer Altersrente 139 M 69 Pf, einer Invalidentrente 148 M 76 Pf, einer Krankenrente 160 M 56 Pf.

2. Beitragserstattungen wurden im Monat Februar angewiesen infolge Heirat weiblicher Versichelter in 232 Fällen 9794 M und infolge Todes versicherter Personen in 59 Fällen 5609 M.

3. Heilverfahren. Bestand, Zu- und Abgang der von der Landesversicherungsanstalt Baden in ständige Heilbehandlung genommenen Kranken im Monat Februar 1909:

Bestand, Zu- und Abgang.	Lungenkranke.						Andere Kranke.			Überhaupt behandelte Versicherte.		
	Männer	darunter in Friedrichs- heim		darunter in Nordrach- kolonie	Frauen	darunter im Pulsenheim	Zu- sammen	Männer	Frauen	Zu- sammen	Männer	Frauen
Bestand Ende Januar 1909	314	200	104	219	182	533	20	24	44	334	243	577
Zugang im Februar 1909	133	101	29	50	49	183	10	8	18	143	58	201
Abgang im Februar 1909	125	86	31	58	40	183	4	9	13	129	67	196
Bestand Ende Februar 1909	322	215	103	211	191	533	26	23	49	348	234	582

4. Arbeiterwohnungsdarlehen. Im Februar 1909 wurden an 34 Versicherte 125 560 M zugesagt; ausbezahlt wurden an 26 Versicherte 99 150 M.

9. Badische landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft.

Im Monat Februar 1909 gelangten beim Genossenschaftsvorstand 584 Unfälle zur Anzeige, wovon 459 auf die Landwirtschaft und die mitversicherten Nebenbetriebe und 125 auf die Forstwirtschaft entfielen. Erstmals entschädigt wurden 372 Fälle; hierunter sind 15 Fälle mit tödlichem Ausgang. An Jahresrenten wurden für die neu entschädigten Fälle 31 850 M angewiesen, und zwar an 357 Verletzte 30 052 M, an 7 Witwen 660 M und an 17 Kinder 1138 M. Für die tödlich verlaufenen Unfälle wurden weiter 750 M Sterbegelder bezahlt.

Im gesamten waren zu Anfang des Monats Februar 22 500 Personen im Rentengenuss, davon schieden im Laufe des Monats Februar durch Einstellung der Rente 107 und durch Tod 49 aus.

Unter Berücksichtigung des obigen Zugangs bezogen hiernach auf 1. März 22 725 Personen Renten im gesamten Jahresbetrage von rund 1 868 500 M.

Die Zahl der Fälle, in welchen im Laufe des Monats Februar Entschädigungen abgelehnt wurden, betrug 93; in 218 Fällen mußten Änderungen im Rentenbezüge vorgenommen werden.

10. Die Witterungsverhältnisse im Februar 1909.

Der Februar hat, mit Ausnahme weniger Tage, völlig winterliches Gepräge gehabt. Nur an 6 Tagen sind die Temperaturen über den normalen, die ganze übrige Zeit, vom 11. an ständig, sind sie dagegen darunter gelegen, so daß sich Mittelwerte ergeben konnten, die kleiner als die langjährigen des Januar sind. Im größten Teil des Landes hat der Wärmemangel $1\frac{3}{4}$ — $2\frac{1}{2}$ Grad betragen, auf den Höhen dagegen, die sich niemals der Temperaturumkehrung zu erfreuen hatten, über 3 Grad. Wie winterlich der Berichtsmonat gewesen ist, geht am besten daraus hervor, daß in tieferen Lagen die Zahl der Frosttage nahezu noch einmal so groß, als der langjährige Durchschnitt,